

*Benny Morris, Professor für Geschichte des Mittleren Ostens an der Ben Gurion University in Israel, kündigt einen israelischen Luftangriff auf den Iran in den nächsten vier bis sieben Monaten an.*

**LUFTPOST**

**Friedenspolitische Mitteilungen aus der  
US-Militärregion Kaiserslautern/Ramstein  
LP 113/08 – 23.07.08**

## **Mit Bomben einen Krieg verhindern**

Gastkommentar von Benny Morris, Li On, Israel  
NEW YORK TIMES, 18.07.08

( <http://www.nytimes.com/2008/07/18/opinion/18morris.html?scp=1&sq=Using%20Bombs%20to%20Stave%20Of%20War&st=cse> )

In den nächsten vier bis sieben Monaten wird Israel höchstwahrscheinlich die Atomanlagen des Irans angreifen, und die Chefs in Washington und auch die in Teheran sollten hoffen, dass der Angriff erfolgreich genug ist, um das iranische Atomprogramm wenigstens stark zu verzögern, falls es nicht komplett zerstört werden kann. Wenn der Angriff nämlich fehlschlägt, wird es im Mittleren Osten mit ziemlicher Sicherheit zu einem Atomkrieg kommen – entweder durch einen anschließenden vorbeugenden Atomschlag der Israelis oder durch einen atomaren Schlagabtausch, kurz nachdem der Iran die Bombe gebaut hat.

Es kann weder im Interesse des Irans noch der Vereinigten Staaten – oder der übrigen Welt – liegen, wenn nur der Iran durch einen Atomschlag verwüstet wird, oder Israel und der Iran gemeinsam dieses Schicksal erleiden. Wir wissen, was das bedeuten würde: eine traumatische Destabilisierung des Mittleren Ostens mit sich daraus entwickelnden schwerwiegenden politischen und militärischen Folgen für die ganze Welt, eine einschneidende Beeinträchtigung der Ölversorgung des Westens und die radioaktive Verseuchung der Erdatmosphäre und des Wassers.

Sollte es Israel mit einem konventioneller Überfall aber nicht gelingen, das iranische Atomprogramm schwer zu schädigen oder ganz abzuwürgen, wird sich der iranisch-israelische Konflikt mit ziemlicher Sicherheit zu einer atomaren Auseinandersetzung aufschaukeln. Jeder Geheimdienst auf der Welt glaubt, dass das iranische Atomprogramm auf den Bau von Atomwaffen ausgerichtet ist und nicht auf die friedliche Nutzung der Atomenergie. Und trotz der gegenwärtig laufenden Gespräche über weitere wirtschaftliche Sanktionen, weiß jedermann, dass solche Maßnahmen bisher nicht erfolgreich waren, und wohl auch nicht mit der Konsequenz durchgeführt werden können, die nötig wäre, um dem Iran weh zu tun, weil Russland und China sich dagegen sperren und Westeuropa und Amerika nicht einheitlich handeln und reden. Westliche Geheimdienste stimmen darin überein, dass der Iran den "Point of no Return" (den kritische Punkt, an dem es kein Zurück mehr gibt) auf dem Weg zur Herstellung von Atomwaffen in ein bis vier Jahren erreicht.

Wenn die Welt verhindern will, dass sich der Iran Atomwaffen verschafft, hat sie nur eine Option: die militärische Option, die darin besteht, dass die Vereinigten Staaten oder Israel einen Luftüberfall starten. Amerika verfügt ganz eindeutig über die konventionellen militärischen Kapazitäten, um diesen Job auszuführen: Zunächst müsste die iranische Luftverteidigung vollkommen ausgeschaltet werden, ehe mit der Bombardierung der Atomanlagen begonnen werden kann. Aber wegen der schwierigen Lage im Irak und der sich verschärfenden Lage in Afghanistan gibt es in der amerikanischen Öffentlichkeit wenig Begeisterung für Kriege mit islamischen Ländern. Das engt den Spielraum des Weißen Hauses für

eine weitere militärische Großaktion stark ein, auch weil sie ein Ziel verfolgen würde, das nach Meinung vieler Amerikaner nicht zu ihren lebenswichtigen nationalen Interessen gehört.

Deshalb bleibt nur Israel übrig, ein Land, das fast täglich von den Führern des Irans mit Zerstörung bedroht wird. Daher gab es auch die Berichte über israelische Pläne und Vorbereitungen für einen Angriff auf den Iran – wobei der beste Zeitpunkt zwischen dem 5. November und dem 19. Januar liegt, weil dann dem Westen noch ein halbes Jahr Zeit für seine diplomatischen Bemühungen bleibt und Israel noch auf die Unterstützung der "Lame Duck" (eines Präsidenten, dessen Amtszeit bald endet) im Weißen Haus zählen kann.

Das Problem liegt darin, dass die militärischen Kapazitäten Israels sehr viel geringer als die Amerikas sind. Wegen der großen Entfernungen, der verstreuten Lage der unterirdischen iranischen Atomanlagen und der begrenzten Möglichkeiten des israelischen Geheimdienstes ist es unwahrscheinlich, dass die Israelis mit konventionellen Mitteln das Atomprogramm des Irans zerstören oder entscheidend zurückwerfen können – selbst wenn sie den Luftraum Jordaniens und des Iraks und – mit Erlaubnis der Amerikaner – vielleicht sogar Flugplätze im Irak nutzen könnten.

Im besten Fall kann der konventionelle israelische Luftschlag – vor allem wenn das totalitäre Regime in Teheran nicht sofort klären kann, wie viel Schaden der israelische Angriff angerichtet hat – die Iraner veranlassen, ihr Atomprogramm zu stoppen oder wenigstens die westlichen Mächte davon überzeugen, dass sie ihren diplomatischen und wirtschaftlichen Druck auf den Iran bedeutend erhöhen müssen.

Wahrscheinlicher ist aber, dass die internationale Gemeinschaft auch dann noch nichts Wirksames unternimmt und der Iran seine Anstrengungen zum Bau einer Bombe, die Israel zerstören kann, verstärkt. Vermutlich werden die Iraner auch kontern, indem sie israelische Städte mit ballistischen Raketen angreifen, die möglicherweise mit chemischen oder biologischen Sprengköpfen bestückt sind. Sie könnten auch die verbündeten Palästinenser in der Hisbollah und der Hamas veranlassen, mit ihren Waffen Israel anzugreifen, oder das internationale muslimische Terror-Netzwerk gegen israelische, jüdische und möglicherweise sogar amerikanische Ziele in aller Welt aktivieren. Vielleicht scheuen die Iraner aber im letzten Moment vor amerikanischen Zielen zurück, weil sie nicht das militärische Eingreifen der Vereinigten Staaten provozieren wollen.

In einer solchen Situation müsste die israelische Führung zwischen zwei quälenden, riskanten Möglichkeiten wählen: Die eine Möglichkeit ist, den Iran seine Atombombe bauen zu lassen und darauf zu hoffen, dass die Iraner durch das atomare Patt und die Aussicht auf garantierte gegenseitige Zerstörung darauf verzichten, ihre Bombe einzusetzen. Die andere Möglichkeit wäre, die iranischen Gegenschläge als Vorwand zur Eskalation zu nutzen und das einzig verfügbare Mittel einzusetzen, mit dem das iranische Atomprojekt wirklich zerstört werden könnte: das eigene Atomwaffen-Arsenal Israels.

Angesichts der fundamentalistischen, zur Selbstaufopferung bereiten Haltung der Mullahs, die den Iran regieren, muss Israel davon ausgehen, dass die Abschreckung nicht so gut funktionieren würde, wie bei den vergleichsweise rational geprägten Männern, die während des Kalten Krieges im Kreml und im Weißen Haus regierten. Es ist anzunehmen, dass sie jede Bombe, die sie bauen können, auch einsetzen würden – wegen ihrer Ideologie und aus Angst vor einem atomaren Erstschlag Israels. Deshalb ist ein israelischer Atomangriff, der die Iraner daran hindert, letzte Schritte zum Bau der Bombe zu unternehmen, durchaus wahrscheinlich. Die Alternative wäre, Teheran in den Besitz der Bombe kommen zu lassen. In diesem Fall wäre ein atomarer Holocaust im Mittleren Osten unvermeidlich.

Die iranische Führung täte gut daran, ihr Hasardspiel zu überdenken und ihr Atomprogramm auszusetzen. Tut sie das nicht, ist das Beste, was sie erhoffen kann, dass der konventionelle Luftüberfall der Israelis ihre Atomanlagen vernichtet. Ganz sicher würde es dabei im Iran Tausende Opfer geben, und es wäre eine Demütigung vor der Weltöffentlichkeit. Die Alternative wäre aber, dass sich der Iran in eine radioaktiv verstrahlte Wüste verwandelt. Einige Iraner glauben vielleicht, dieses Risiko müsse man wegen der Aussicht auf Israels Untergang eingehen. Die meisten Iraner glauben das aber wahrscheinlich nicht.

*(Wir haben den Artikel des israelischen Historikers komplett übersetzt und mit zwei Anmerkungen in Klammern versehen. Die Argumentation eines Autors, der das Völkerrecht einfach beiseite schiebt und einen israelischen Luftüberfall auf den Iran, der Tausende töten würde, für unvermeidbar hält, sollen unsere Leser selbst beurteilen. Die beiden anschließend genannten Artikel können zur Meinungsbildung beitragen:*

New York Times OP-Ed: Israel Will Attack Iran, von Steven B., s. <http://www.informationclearinghouse.info/article20312.htm> und

Benny Morris Justifies Israel's Coming Attack on Iran, von David Bromwich, s. <http://www.informationclearinghouse.info/article20323.htm>

*Nachfolgend drucken wir für unsere Englisch sprechenden Leser den Originaltext ab.*

---

Op-Ed Contributor

## **Using Bombs to Stave Off War**

By BENNY MORRIS, Li-On, Israel  
NEW YORK TIMES, July 18, 2008

ISRAEL will almost surely attack Iran's nuclear sites in the next four to seven months — and the leaders in Washington and even Tehran should hope that the attack will be successful enough to cause at least a significant delay in the Iranian production schedule, if not complete destruction, of that country's nuclear program. Because if the attack fails, the Middle East will almost certainly face a nuclear war — either through a subsequent preemptive Israeli nuclear strike or a nuclear exchange shortly after Iran gets the bomb.

It is in the interest of neither Iran nor the United States (nor, for that matter, the rest of the world) that Iran be savaged by a nuclear strike, or that both Israel and Iran suffer such a fate. We know what would ensue: a traumatic destabilization of the Middle East with resounding political and military consequences around the globe, serious injury to the West's oil supply and radioactive pollution of the earth's atmosphere and water.

But should Israel's conventional assault fail to significantly harm or stall the Iranian program, a ratcheting up of the Iranian-Israeli conflict to a nuclear level will most likely follow. Every intelligence agency in the world believes the Iranian program is geared toward making weapons, not to the peaceful applications of nuclear power. And, despite the current talk of additional economic sanctions, everyone knows that such measures have so far led nowhere and are unlikely to be applied with sufficient scope to cause Iran real pain, given Russia's and China's continued recalcitrance and Western Europe's (and America's) ambivalence in behavior, if not in rhetoric. Western intelligence agencies agree that Iran will reach the "point of no return" in acquiring the capacity to produce nuclear weapons in one to four years.

Which leaves the world with only one option if it wishes to halt Iran's march toward nuclear weaponry: the military option, meaning an aerial assault by either the United States or Israel. Clearly, America has the conventional military capacity to do the job, which would involve a protracted air assault against Iran's air defenses followed by strikes on the nuclear sites themselves. But, as a result of the Iraq imbroglio, and what is rapidly turning into the Afghan imbroglio, the American public has little enthusiasm for wars in the Islamic lands. This curtails the White House's ability to begin yet another major military campaign in pursuit of a goal that is not seen as a vital national interest by many Americans.

Which leaves only Israel — the country threatened almost daily with destruction by Iran's leaders. Thus the recent reports about Israeli plans and preparations to attack Iran (the period from Nov. 5 to Jan. 19 seems the best bet, as it gives the West half a year to try the diplomatic route but ensures that Israel will have support from a lame-duck White House).

The problem is that Israel's military capacities are far smaller than America's and, given the distances involved, the fact that the Iranian sites are widely dispersed and underground, and Israel's inadequate intelligence, it is unlikely that the Israeli conventional forces, even if allowed the use of Jordanian and Iraqi airspace (and perhaps, pending American approval, even Iraqi air strips) can destroy or perhaps significantly delay the Iranian nuclear project.

Nonetheless, Israel, believing that its very existence is at stake — and this is a feeling shared by most Israelis across the political spectrum — will certainly make the effort. Israel's leaders, from Prime Minister Ehud Olmert down, have all explicitly stated that an Iranian bomb means Israel's destruction; Iran will not be allowed to get the bomb.

The best outcome will be that an Israeli conventional strike, whether failed or not — and, given the Tehran regime's totalitarian grip, it may not be immediately clear how much damage the Israeli assault has caused — would persuade the Iranians to halt their nuclear program, or at least persuade the Western powers to significantly increase the diplomatic and economic pressure on Iran.

But the more likely result is that the international community will continue to do nothing effective and that Iran will speed up its efforts to produce the bomb that can destroy Israel. The Iranians will also likely retaliate by attacking Israel's cities with ballistic missiles (possibly topped with chemical or biological warheads); by prodding its local clients, Hezbollah and Hamas, to unleash their own armories against Israel; and by activating international Muslim terrorist networks against Israeli and Jewish — and possibly American — targets worldwide (though the Iranians may at the last moment be wary of provoking American military involvement).

Such a situation would confront Israeli leaders with two agonizing, dismal choices. One is to allow the Iranians to acquire the bomb and hope for the best — meaning a nuclear standoff, with the prospect of mutual assured destruction preventing the Iranians from actually using the weapon. The other would be to use the Iranian counterstrikes as an excuse to escalate and use the only means available that will actually destroy the Iranian nuclear project: Israel's own nuclear arsenal.

Given the fundamentalist, self-sacrificial mindset of the mullahs who run Iran, Israel knows that deterrence may not work as well as it did with the comparatively rational men who ran the Kremlin and White House during the cold war. They are likely to use any bomb they build, both because of ideology and because of fear of Israeli nuclear pre-emption. Thus an Israeli nuclear strike to prevent the Iranians from taking the final steps toward getting

the bomb is probable. The alternative is letting Tehran have its bomb. In either case, a Middle Eastern nuclear holocaust would be in the cards.

Iran's leaders would do well to rethink their gamble and suspend their nuclear program. Bar this, the best they could hope for is that Israel's conventional air assault will destroy their nuclear facilities. To be sure, this would mean thousands of Iranian casualties and international humiliation. But the alternative is an Iran turned into a nuclear wasteland. Some Iranians may believe that this is a worthwhile gamble if the prospect is Israel's demise. But most Iranians probably don't.

*Benny Morris, a professor of Middle Eastern history at Ben-Gurion University, is the author, most recently, of "1948: A History of the First Arab-Israeli War."*

[www.luftpost-kl.de](http://www.luftpost-kl.de)

**VISDP: Wolfgang Jung, Assenmacherstr. 28, 67659 Kaiserslautern**